

Auszug aus Newsletter 19.2.22

Liebe Mitglieder,
wir haben wir etwas geschafft. Nicht für uns, sondern für Sie als Mitglieder und als Bewohner der Keesburg.

Christian Schuchardt (OB), Petra Bareis (Stadtbücherei) und Katja Gärtig (SG Sieboldshöhe) eröffneten im Beisein vieler Stadträte, Moitglieder und Bewohner Keesburgs erste Bücherkiste.

Auszug aus der Ansprache von Herbert Stapff:

"Wir beobachten, dass die Bäckerei mit Café für Frühschoppen und Kaffeeklatsch genutzt wird. Man trifft sich beim Einkauf und ratscht. Das verbessert die Lebensqualität und hilft gegen Vereinsamung. Wir wissen, dass Bayern rapide altert. Nicht nur deshalb müssen die Kommunen bei der Stadtplanung auch an uns Ältere denken, die wir über 65 sind. Wir gehen ins Dorf, um jemanden zu treffen. Die meisten Keesburger sind bei uns Mitglied und deshalb versuchen wir, solche Treffpunkte weiter zu forcieren. Die Grünanlage am Sieboldbrunnen hat sich in den letzten 10 Jahren entwickelt, wurde angenommen und genutzt. Die Fröbelwiese hat mit dem Fröbel-Denkmal einen neuen Anziehungspunkt bekommen. Der Keesburger Marktplatz beginnt sich zu entwickeln. Damit wird nun hier ein weiterer kleiner Mittelpunkt geschaffen. Die Keesburg soll attraktiv bleiben, soll nicht nur Schlafstadt, sondern ein Dorf im positiven Sinne sein. Wir leben gerne hier.

Noch in der Baustelle steht die alte Werbetafel vom Markttreff. Herzlichen Dank an Wolfgang Geis, er hat sie der Firma Amon abgekauft. Wenn der Straßenbau dort fertig ist, wird sie hergerichtet. Wir wollen den Firmen, die uns unterstützen, damit auch eine Plattform schaffen, sich zu präsentieren.

Im Wartehäuschen am Buswendeplatz lagen in einer Kiste Bücher zum Tauschen. Leider wurde sie immer wieder durch Wetter und Vandalismus zerstört. Irgendwann wurden wir gebeten, uns doch darum zu kümmern. Aber auf die Idee, die Stadt zu bitten, hier einen Bücherschrank aufzustellen, sind wir dabei überhaupt nicht gekommen. Wir sind es gewohnt, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Natürlich konnten wir uns so ein Prachtstück, wie es in der Spiegelstraße steht nicht leisten. Also wurde die Idee geboren, eine Telefonzelle umzubauen. Aber wo gibt es die alten Telefonzellen, wie kommt man an die ran, was kostet so etwas, wo stellt man sie hin und viele weitere Fragen mussten beantwortet werden. Wir sind auf öffentlichem Grund, wen müssen wir einbeziehen, fragen, wer muss uns genehmigen? Seit Herbst 2020 habe ich mit Telekom korrespondiert, im Dezember 20 dann den Kaufvertrag unterschrieben. Kurz vor Weihnachten 21 kam die Info, die Zelle stehe nun am Lager in Potsdam bereit und warte auf Abholung.



Schließlich stand sie in der Garage: Riesig, Magenda-Dach, verdreckt, mit Inhalt. Die Aktiven zerlegten sie, bauten die Telekomtechnik aus, putzten, malten, richteten ein, klebten Folien. Herzlichen Dank an alle Aktiven stellvertretend Burkhard, Matthias, Albrecht, Jochen, Katja.

Es kam uns sehr entgegen, dass hier die Straße saniert wurde und irgendwo ein Kubikmeter Beton für das Fundament übrig war.

Sehr herzlich begrüße ich Herrn Kron vom Tiefbauamt. Seine Chefin Frau Messerer und er haben immer offene Ohren für unsere Wünsche beim Straßenbau, beim neuen Marktplatz. Herzlichen Dank für das Fundament. Auch wenn man es nicht sieht, das Ding braucht einen stabilen Untergrund.

Einen Bücherschrank haben alle. Wir nennen unseren Bücher-Kiste. Nicht abwertend, sondern in Anlehnung an die Anfänge der Holzkiste an der Bushaltestelle.

Für die Statistiker:

Gewicht 345 kg ohne Bücher

Regallänge 7,8m

Kosten ca. 1.900 Euro für Kauf, Transport, Material, Einrichtung.

Helferstunden ca. 60 ohne die Stunden für Telefonate und Schriftverkehr.